

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Einkaufen in der Nacht

Zum Artikel „Gedanken machen über neues Konzept?“ vom 27. April

Wir träumen vom Einkaufen in der Nacht, auch wenn es am Tag nicht grad himmlisch ist – oder warum ist einkaufen manchmal so kompliziert? Der mündige Bürger sollte sich einmal die Frage stellen: „Was möchte ich in meiner Stadt und von meiner Stadt?“ Und dies sollte er dann auch kundtun, oder träumt er nur vor sich hin und denkt ans himmlische Einkaufsvergnügen mit Engeln und Fabeltieren, die Köstlichkeiten verteilen? So günstig wie möglich und zu jeder Tages- und Nachtzeit. Und warum sind die Straßen dann manchmal so ausgestorben? Kaufen die Bürger gar in

anderen Städten ein? Die Osteroder Innenstadt liegt brach, einige Einzelhändler geben sich große Mühe – so scheint es, andere scheinen nur noch einen Job zu machen. Öffnungszeiten – mal so mal so – da kennt sich die gute Hausfrau ebenso wenig aus wie die Geschäftsfrau – schade. Soweit ich es beurteilen kann, wollen die Osteroder schon hier einkaufen und die Händler vor Ort unterstützen, aber es fehlt eben an so manchem. Nun haben wir eine Freitagnacht zum Einkaufen. Ja, ich weiß schon, dass das die lange Nacht des Shoppings ist. Es graust mich bei dem Namen und das wird sicher vielen so gehen. Und dann fehlt hier die richtige Werbung, eben lese ich im Internet einen Zweizeiler „Walpurgisführung durch die historische Altstadt“. Das ist doch mal eine gute Idee, wenn

diese Einkaufsnacht ausgerechnet genau am Tag des Hexentanzes stattfinden muss. Aber wer weiß davon? Oder noch interessanter, wer denkt sich so was eigentlich aus? Ja, als Bürger fragt man sich – warum gibt es auf dem Wochenmarkt keine Tische und Stühle? Warum darf niemand dort ein leckeres Bierchen, Prosecco und Wein auschenken? In anderen Orten wird diese moderne Marktform betrieben? Ach, es wär doch schön, wenn der Frühling uns auch die Möglichkeit gäbe, von Montag bis Freitag in einer Kernzeit einkaufen zu können, samstags bis 14 Uhr über den Marktplatz zu schlendern und noch ein Würstchen oder ein saftiges Fischbrötchen zu essen. Ich träum dann eben weiter – bis Freitag zur langen Einkaufsnacht.

Katrine Lihn, Osterode